

Stadt sucht noch Betriebe

Ettlingen (jcw). Die Stadt Ettlingen hatte sich im Jahre 2010 bei der Verabschiedung ihres lokalen Klimaschutzkonzeptes durch den Gemeinderat vorgenommen, den Kohlendioxidausstoß bis zum Jahr 2020 um 20 Prozent zu senken und dazu noch eine Endenergieeinsparung um den gleichen Wert zu erreichen. Einen Beitrag, um dieses Ziel zu erreichen, soll dabei das sogenannte LernendeEnergieEffizienz-Netzwerk (LEEN) leisten, mit dem die Stadt – sie hat die Trägerschaft für das Projekt – zehn Ettlinger Betriebe animieren will, Maßnahmen zum Energieeinsparen und Reduzierung von Kohlendioxid umzusetzen (wir berichteten). Dabei geht es um Bewertung von Energieeinsparpotenzialen in dem jeweiligen Betrieb durch einen energietechnischen Berater, das Management des Prozesses durch die Karlsruher LEEN GmbH, die Organisation von Experten für Fachvorträge und das sogenannte Monitoring der umgesetzten Maßnahmen. Die Projektlaufzeit ist von November 2014 bis Mai 2017 angelegt.

In der jüngsten Sitzung des Gemeinderats erläuterte der städtische Energiebeauftragte Dieter Prosik noch einmal diese Zielsetzung, die Ettlinger Betrieben schon im Sommer bei einem Wirtschaftsgespräch vorgestellt wurde. Um das Projekt durchzuziehen, sucht die Stadt noch Betriebe. Der Gemeinderat stimmte dem „Rahmenvertrag über Aufbau und Durchführung eines LEEN-Netzwerkes“ zwischen der Stadt Ettlingen und der LEEN GmbH zu. Außerdem wurde dem Erlass von Richtlinien zur Förderung der Teilnahme von Unternehmen an einem LEEN-Netzwerk zugestimmt. Für 2014 werden für die teilnehmenden Betrieben 27 500 Euro bewilligt und zusätzlich sollen in 2015 22 500 Euro im Haushaltsplan eingestellt werden. Während der Laufzeit des Projektes können Betriebe bis zu 4 500 Euro an Zuschüssen erhalten. Die CDU wollte zunächst den Zuschuss um 1 000 Euro reduzieren, fand aber dafür keine Mehrheit. Auch die Grünen standen den Förderbedingungen kritisch gegenüber und plädierten für eine stufenweise Auszahlung, während „Für Ettlingen“ von „einer lohnenden Investition“ sprach, die wie vorgeschlagen, an teilnehmende Betriebe in einem Zug ausbezahlt werden sollten. Die FDP wollte die Förderung nicht bei der Stadt, sondern bei den Stadtwerken angesiedelt sehen. Schließlich gab man dem Verwaltungsvorschlag mehrheitlich sein Plazet.